

Das Glück wohnt in Norwegen

Trotz Kälte und langer dunkler Winter sind die Norweger laut einer aktuellen Statistik die glücklichsten Menschen der Welt. Aber was sind die Gründe für die positive Lebenseinstellung der Norweger?

„Wir sind wirklich nicht gerade bekannt dafür, dass wir die ganze Zeit lachend und **euphorisch** durch die Gegend laufen“, sagt der norwegische Journalist Espen Mowinckel Pettersson. Trotzdem hat Norwegen es 2017 auf Platz eins der Statistik des **Weltglücksberichts** geschafft. Was macht die Norweger so glücklich?

Für den **Schriftsteller** Erlend Loe sind die Norweger nicht trotz, sondern wegen der Dunkelheit glückliche Menschen: „Ich glaube die Dunkelheit – die in Oslo auch gar nicht so lange **anhält** wie im Norden des Landes – bringt uns näher zur Natur. Und das ist ein wichtiger **Faktor** für Glück“, so Loe. Die Natur ist auch für Pettersson ein wichtiger Glücksfaktor: „Wenn ich mich mal nicht so gut fühle, gehe ich raus in die Berge“, so der Journalist.

Doch das alleine kann es noch nicht sein. Der **Sozialstaat** ist für Loe ein weiterer Grund für die positive Einstellung der Norweger: „Wenn Eltern nicht ein Jahr lang mit ihrem **Neugeborenen** zu Hause bleiben dürften und dafür **voll** bezahlt würden, wenn **Arbeitslose** kein Geld bekämen und die Krankenhäuser nicht **gut ausgestattet** wären, dann wäre die Situation ganz anders“, sagt er.

In Norwegen funktioniert der Sozialstaat so gut, weil die wirtschaftliche Grundlage stimmt. Durch große **Ölreserven** vor der Küste ist das Land **abgesichert**. Die Gewinne gehen an den Staat und fließen unter anderem in die **Sozialsysteme**. Die Entscheidung, das Öl langsam zu **fördern** und die Gewinne **eher** in die Zukunft als in die Gegenwart zu stecken, unterscheidet Norwegen von anderen **rohstoffreichen** Ländern. Das Gefühl von Sicherheit wirkt sich positiv auf die Lebenseinstellung der Norweger aus.

Autorinnen: Greta Hamann/Diana-Isabel Scheffen

Redaktion: Raphaela Häuser

Glossar

trotz – obwohl etwas so ist

Statistik, -en (f.) – eine Tabelle mit Zahlen, die zeigt, wie oft etwas vorkommt

Lebenseinstellung, -en (f., meist im Singular) – die Art, wie man über das Leben denkt

euphorisch – sehr fröhlich; begeistert

Weltglücksbericht, -e (m.) – ein Bericht der untersucht, wie glücklich die Menschen in den verschiedenen Ländern der Erde sind

Schriftsteller, - / Schriftstellerin, -nen – der Dichter/die Dichterin

an|halten – hier: dauern

Faktor, -en (m.) – hier: eine von mehreren Ursachen

Sozialstaat (m., nur Singular) – ein Land, in dem die Menschen in Notsituationen (z. B. Arbeitslosigkeit, Krankheit) Geld vom Staat bekommen

Neugeborenes, Neugeborene (n.) – ein Baby, das gerade auf der Welt gekommen ist

voll – hier: zu 100 Prozent

Arbeitslose, -n (m./f.) – jemand, der keinen Job hat

gut ausgestattet – so, dass alle wichtigen Dinge da sind

Ölreserve, -n (f.) – Öl, das noch vorhanden ist und gefördert werden kann

abgesichert sein – versorgt sein

Sozialsystem, -e (n.) – ein staatliches System, in dem es soziale Sicherheit für alle Menschen geben soll (z. B. Renten-, Kranken- und Arbeitslosenversicherung)

etwas fördern – hier: etwas aus dem Boden herausholen, um es weiterzuverarbeiten

eher – hier: lieber

rohstoffreich – reich an Material aus der Natur, aus dem etwas hergestellt werden kann